

# Allianz in den Alpen

## Berggemeinden vernetzen sich

Seit Sommer 2008 ist die SAB für die Koordination des Gemeinденnetzwerkes Allianz in den Alpen in der Schweiz verantwortlich. Die SAB betreut zudem die Deutschweizer Gemeinden. Der folgende Artikel zeigt die Bedeutung dieses Netzwerkes auf. In den nächsten Ausgaben der Montagna werden die Aktivitäten einzelner Gemeinden vorgestellt.

**Peter Niederer, SAB, Seilerstrasse 4, 3001 Berne**

### Das Gemeinденnetzwerk Allianz in den Alpen

Auf internationaler Ebene umfasst das Gemeinденnetzwerk Allianz in den Alpen Gemeinden und Regionen aus sieben Staaten des Alpenraums und besteht seit 1997. Die 269 Mitglieder setzen alles daran, gemeinsam mit ihren BürgerInnen den alpinen Lebensraum zukunftsfähig zu entwickeln. «Austauschen – Anpacken – Umsetzen» ist dabei der Leitgedanke des Gemeinденnetzwerkes. Bei diesem Unterfangen kommt dem Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Mitgliedern eine grosse Bedeutung zu, denn in den meisten Berggemeinden stellen sich ähnliche Probleme und Herausforderungen, wie z.B. die Abwanderung von Jugendlichen, mangelnde Wertschöpfung und Konkurrenzfähigkeit oder ein besonders starker landwirtschaftlicher Strukturwandel.

Bei der konkreten Umsetzung von Projekten werden die Gemeinden tatkräftig von Projektbetreuern unterstützt. In der Schweiz werden die rund 95 Mitglieder nach Sprachregion betreut. Der Zusammenarbeit besonders zuträglich sind Gemeinschaftsprojekte wie DYNALP und DYNALP 2, wo in den letzten Jahren über 50 Mitgliedsgemeinden mitgemacht haben. Die Projektarbeit in den Gemeinden lehnt sich an die Handlungsfelder der Alpenkonvention an: Bevölkerung und Kultur, Raumplanung und nachhaltige Entwicklung, Luftreinhaltung, Bergland-

wirtschaft, Naturschutz- und Landschaftspflege, Bergwald, Tourismus, Bodenschutz, Wasserhaushalt, Energie, Verkehr und Abfallwirtschaft stehen im Vordergrund.

### Die Rolle von SAB, CIPRA und ARE

Seit Sommer 2008 ist die SAB für die Koordination des Gemeinденnetzwerkes Allianz in den Alpen in der Schweiz und die Betreuung der Deutschschweizer Gemeinden verantwortlich. Da die SAB schon seit Jahrzehnten in und für das Berggebiet tätig ist, kann sie dem Gemeinденnetzwerk eine Vielzahl von Vorteilen bieten. Zum einen verfügt die SAB über ein weitverzweigtes Netzwerk, eine grosse Erfahrung in der Projektumsetzung im Berggebietskontext als auch einen reichen Fundus von berggebietspezifischem Wissen. Für die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ist neu die CIPRA Schweiz verantwortlich. Das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) ermöglicht die Koordinations- und Betreuungsarbeit für das Gemeinденnetzwerk mit einem finanziellen Beitrag.

### Was bringt das Netzwerk für eine Mitgliedsgemeinde?

Die Mitglieder des Netzwerkes können auf die Beratungsleistungen durch die Betreuer zurückgreifen. Zudem erleichtert das Gemeinденnetzwerk den Zugang zu Informationen und fördert den Erfahrungsaustausch

zwischen den Mitgliedern mittels Workshops, Tagungen, Datenbank mit Umsetzungsbeispielen und dem Newsletter. Gleichzeitig werden auch Finanzierungsmöglichkeiten für Projekte aufgezeigt und gemeinschaftliche Projektideen angeboten. Eine Erhebung unter den Mitgliedsgemeinden hat gezeigt, dass die Dienstleistungen der Betreuer besonders geschätzt werden. Sie ermöglichen eine kostengünstige, fachliche Unterstützung und können wertvolle Kontakte zu Fachleuten vermitteln als auch bei Finanzierungen helfen.

In einer Zeit wo Bund und Kantone im Rahmen der neuen Regionalpolitik, regionaler Naturpärke von nationaler Bedeutung etc. immer mehr auf gemeinschaftliche Projektinitiativen mit den Gemeinden bauen, müssen sich diese gut wappnen, um auch die Früchte einer solchen Zusammenarbeit ernten zu können. Es hat sich auch herausgestellt, dass die Schweizer Mitgliedsgemeinden v. a. in den Themenbereichen Energiegewinnung aus alternativen Energiequellen, Vermarktung von regionalen Produkten, Aufbau von regionalen Naturpärken, Wohnen und Pflege von betagten Menschen Projekte realisieren wollen. Für viele Gemeinden ist das Netzwerk auch wichtig, um Verbündete – sei dies diesseits oder jenseits der Grenze – zu finden und ihren Einwohnern mehr Bürgernähe und Mitsprache zu ermöglichen.



Eröffnung des aufgewerteten, historischen Weges «Strada Regina» im Malcantone. Die Gemeinden Agno, Bioggio und Manno konnten dabei auf die tatkräftige Unterstützung des Gemeindegewerkes zählen. (Francesco Chiesa)

Für weitere Informationen: [http://www.sab.ch/Allianz\\_in\\_den\\_Alpen.580.0.html](http://www.sab.ch/Allianz_in_den_Alpen.580.0.html) - <http://www.alpenallianz.org/de>

## RÉSUMÉ

### Une alliance pour donner de nouvelles perspectives aux communes

L'Alliance dans les Alpes est un réseau constitué par quelque 270 communes et groupements de communes répartis dans l'ensemble de l'Arc alpin. Le but de ce réseau est d'assurer l'avenir des communes de montagne, en mettant en œuvre le principe du développement durable. L'Alliance dans les Alpes propose de soutenir les communes dans leur démarche, en offrant une plateforme de contacts et d'échanges d'expériences. Concrètement, les membres de ce réseau peuvent compter sur les conseils de personnes spécialisées et ont la possibilité d'obtenir des informations par le biais de journées d'étude, de brochures ou de banques de données.

La Suisse compte près d'une centaine de membres. Chaque région lin-

guistique est desservie par un conseiller. Depuis l'été 2008, le SAB est responsable du réseau pour les membres alémaniques. Quant à la Romandie, elle est conseillée par Alain Stuber (Tél. 021 963 64 48). La mise en valeur de potentiels locaux en vue de les transformer en énergies renouvelables et la création de parcs naturels régionaux constituent les principaux sujets de préoccupation des communes romandes. D'autre part, en adhérant à l'Alliance dans les Alpes, les communes peuvent profiter directement des expériences accumulées par des membres confrontés à des problématiques similaires.

## RIASSUNTO

### Una alleanza per offrire ai comuni delle nuove prospettive

L'Alleanza nelle Alpi è una rete formata da 270 comuni ripartiti nell'insieme dell'Arco alpino. Lo scopo di questa rete è quello di assicurare l'avvenire dei comuni di montagna, mettendo in pratica il principio di sviluppo durevole. L'Alleanza nelle Alpi propone di sostenere i comuni

nelle loro procedure, servendo da piattaforma di contatti e di scambi di esperienze. Concretamente, i membri di questa rete possono contare sui consigli di persone specializzate e hanno la possibilità di ottenere delle informazioni grazie a delle giornate di studio, a degli opuscoli o a delle banche dati.

In Ticino il progetto principale, sottolinea Marco Marcozzi, responsabile per questa regione, è la creazione, conformemente alla nuova politica regionale, di un gruppo regionale per lo sviluppo della regione di Lugano e di un centro di competenza. Il compito del responsabile è quello di far conoscere l'associazione e di mettere in rete le diverse esperienze. Il punto forte di questa rete di comuni è la condivisione dei problemi per raggiungere degli obiettivi ispirati ai principi dello sviluppo durevole. Sarebbe auspicabile la presenza di un maggior numero di regioni di lingua italiana (Lombardia, Piemonte). ■